

Liebe Mitglieder der Grünliberalen
Liebe Interessierte

Wir freuen uns euch heute den ersten Newsletter im Jahr 2006 zuzustellen und wünschen euch hiermit von Herzen alles Gute für das Jahr 2006! Mit den Gemeinderatswahlen in den kommenden Monaten und den Vorbereitungen für die Kantonsratswahlen in der zweiten Jahreshälfte steht ein spannendes und wichtiges Jahr vor uns. Die Vorbereitungen in den Bezirken und Sektionen für die Wahlen sind in vollem Gange! Wir können alle stolz auf die bereits aktive und umfangreiche Teilnahme an diesen ersten Wahlen sein!

Anschliessend findet ihr Neuigkeiten aus den Sektionen und Bezirken und im Anschluss Informationen aus dem Kantons- und Nationalrat. Viel Spass beim Lesen!

1.1 Aus den Bezirken und Sektionen

Stadt Zürich

Die meisten von euch wissen es bestimmt schon: Der Vorstand der Grünliberalen Partei der Stadt Zürich hat an der Mitgliederversammlung vom 3. Dezember 2005 beschlossen, Martin Luchsinger als Stadtratskandidaten zu nominieren. Martin Luchsinger ist Medienverantwortlicher der GLP Stadt Zürich sowie Vorstandsmitglied der Kantonspartei. Er ist 30-jährig und wohnt in Zürich-Hottingen. Martin Luchsinger hat an der Universität Zürich Geschichte und Kommunikationswissenschaften studiert und ist heute in einem internationalen Unternehmen in der Informationstechnologiebranche tätig. Die Stadt Zürich hat zudem in allen Kreisen eine Liste für die Gemeinderatslisten.

Winterthur

Am Freitag, 2. Dezember 2005 reichten die Grünliberalen Winterthur im Stadthaus ihren Wahlvorschlag für die Wahlen 2006 in den Grossen Gemeinderat der Stadt Winterthur ein. Nur ein Monat ist seit der Gründung der Bezirkspartei vergangen und sie kann bereits 15 kompetente und engagierte Kandidaten präsentieren. Spitzenkandidaten sind Michael Zeugin (Student internationale Beziehungen), Susanne Stöckli (Sachbearbeiterin Bundesverwaltung), Martin Michel (Berufswahllehrer und Geschäftsführer des Vereins Sunwin.ch) und Franz Fleischlin (Unternehmer im Bereich Organisationsentwicklung). Die Grünliberalen Winterthur durften auf viel Unterstützung (Internetauftritt, Fotos, Flyer, Sekretariat) von Sympathisanten und Mitgliedern der Grünliberalen zählen und sie möchten sich an dieser Stelle bei allen herzlich dafür bedanken. Ziel des engagiert geführten Wahlkampfes ist es, an den Wahlen am 12. Februar 2006 eins bis zwei Sitze erlangen.

Kilchberg

Dank den Grünliberalen kommt es in Kilchberg zu mindestens einer Kampfwahl. Am 5./6. November titelte die NZZ 'Glückliches Kilchberg', weil es zu diesem Zeitpunkt für alle vakanten Ämter bei den kommenden Wahlen genau die passende Zahl Kandidatinnen und Kandidaten gab. Nicht mehr. In der Zwischenzeit haben die Grünliberalen Kilchberg Christoph Geissler für die Schulkommission nominiert. Damit bringen die Grünliberalen Kilchberg die etwas allzu gemütlichen Absprachen der etablierten Parteien etwas durcheinander.

Uster

Mit engagierten 19 Ustermerinnen und 17 Ustermern ist es den Grünliberalen Stadt Uster innerhalb nur eines Jahres gelungen, eine vollständige Wahlliste für die 36 Gemeinderatsitze zusammenzustellen und darüber hinaus vielfache Unterstützung zu gewinnen. Mit den sechs Spitzenkandidierenden Benno Scherrer Moser, Daniel Hunziker, Karin Ghilardi, Bea Mischol, Jürg Gösken und Hans Balmer werden die Grünliberalen Uster am 12. Februar 2006 zu den Parlamentswahlen antreten.

Aus dem Kantonsrat

Im Kantonsrat beschäftigte die Grünliberalen in den vergangenen Monaten vor allem die Debatte um den Voranschlag 2006 und den Steuerfuss des Kantons. Die Vorbereitungen für diese wichtigen Geschäfte fanden bereits im Sommer statt und gipfelten schliesslich im Dezember in einer heftig geführten Kantonsratsdebatte. Zuerst wurden unsere Kantonsräte vom runden Tisch, welcher einen fraktionsübergreifenden Konsens für die Steuerfussfrage hätte bringen sollen, ausgeschlossen. Diese Entwicklung erlaubte es ihnen jedoch frei zu entscheiden und Thomas Maier's erhoffte Taktik, das Zünglein an der Waage zu spielen, ging schliesslich auf. Die Grünliberalen konnten sich und unserer Politik ein erstes Mal wirklich Gehör im Rat und auch in den Medien verschaffen (vgl. Artikel in NZZ, Tagi und AvU).

Thomas Maier ist damit ein erster grosser Schritt in Richtung eines Durchbruchs grünliberaler Politik gelungen. Dank den zwei grünliberalen Stimmen für 105% (Steuerfuss) kam es im Kantonsrat zu einer Pattsituation, die leider allerdings vom Präsidenten zu Gunsten von 100% entschieden wurde. Dies ist angesichts der finanziellen Lage des Kantons sehr bedauerlich. Selbst bei 105% wäre der Spardruck noch immer enorm gewesen - was die Grünliberalen ja nicht a priori ablehnen. Dies trotz 1,5 Mrd Franken aus dem Golderlös, den der Kanton einfach in der laufenden Rechnung verdampft lässt, anstatt Schulden abzubauen oder innovative, ökologische Projekte mit dem Zinsertrag zu unterstützen. Eine Tatsache die wir immer wieder stark kritisiert haben.

Ein kleiner Erfolg konnte zudem gefeiert werden, als ein zusätzlicher Antrag von Thomas Maier zum Voranschlag nur mit 82 zu 76 Stimmen unterlag. Die wortgenauen Voten und Positionen können unter www.grunliberale.ch nachgelesen werden.

Des Weiteren hat Thomas Maier für die Grünliberalen eine Stellungnahme zum neuen PBG verfasst. Kurz zusammengefasst kann gesagt werden, dass das neue PBG leider nicht sehr viel taugt. Wichtige ökologische Aspekte gehen verloren. Es sind keine innovativen Ideen enthalten und gute, auch juristisch bewährte, Regelungen werden über Bord geworfen. Die Verfasser möchten vieles neu auf Verordnungsstufe regeln, was wir vehement bekämpfen werden. Denn so werden demokratische Entscheidungen erschwert oder gar verunmöglicht und die Auseinandersetzungen von der Gesetzes- auf die Verordnungsstufe verschoben. Dies bringt keinen inhaltlichen Gewinn, sondern einfach viel Arbeit. Die ausführliche Stellungnahme kann ebenfalls auf der Homepage eingesehen werden.

Aus dem Nationalrat

Im Nationalrat standen neben dem Voranschlag und der Bereinigung vieler Differenzen (Tierschutzgesetz, Nationalbankgold, Altlasten, Asyl- und Ausländergesetz, Rüstungsprogramm 2005) das Natur- und Heimatschutzgesetz im Zentrum. Ein weiteres Mal gelang es, einer Kompromissvorlage - bei welcher Martin Bäümle massgeblich mitgewirkt hat - aus der UREK zur Mehrheit zu verhelfen. Es wird neu die Möglichkeit für neue Kategorien von Naturparks geschaffen, welche von der Bevölkerung getragen werden müssen. Daran soll sich auch der Bund finanziell beteiligen. Die Vorlage ging nun zur Differenzbereinigung wieder an den Ständerat.

Zudem setzte man sich in der vergangenen Wintersession eingehend mit der Zukunft der Swisscom auseinander. Dieses Thema wurde anlässlich der Behandlung dringlicher Interpellationen ausführlich debattiert. Auch unser Nationalrat Martin Bäümle hat sich dazu kritisch geäussert und sein Votum ist unter folgendem Link zu finden: http://www.parlament.ch/ab/frameset/d/n/4710/213063/d_n_4710_213063_213170.htm.

Des Weiteren fand eine Debatte zur SBB Cargo statt, welche ebenfalls mit einem Grünliberalen Votum begleitet wurde: (http://www.parlament.ch/ab/frameset/d/n/4710/212427/d_n_4710_212427_212625.htm).

In der Schlussabstimmung zum geänderten Asyl- und Ausländerrecht stimmte Martin Bäumle beiden Vorlagen zu, auch wenn beim der Asylgesetzrevision gewisse Fragezeichen bestehen bleiben und im Ausländergesetz eine von Martin Bäumle eingebrachte Verbesserung für HochschulabsolventInnen aus Drittstaaten in der Differenzbereinigung massiv abgeschwächt wurde.

In der UREK wird aktuell als Hauptgeschäft die CO2-Abgabe beraten. Die UREK ist noch im November nach langer Debatte und vielen Anhörungen auf die Vorlage knapp eingetreten. Die Chancen für einen vernünftigen Kompromiss sind zwar noch intakt, diesen zu verwirklichen wird jedoch schwierig werden.

Wechsel auf dem Parteisekretariat

Seit der Gründung im September 2004 arbeitet Silvia Kamm zu 20% als Parteisekretärin der Grünliberalen des Kantons Zürich. Daneben ist sie noch zu 50% als Sekretärin in einer Beratungsfirma tätig, absolviert seit anfangs Oktober eine berufsbegleitende Weiterbildung zur Personalassistentin und kümmert sich als alleinerziehende Mutter um eine 14-jährige Tochter. Um die starke Belastung durch diese verschiedenen Aufgaben zu reduzieren, hat sie sich Ende des vergangenen Jahres entschieden, ihre Tätigkeit als grünliberale Parteisekretärin in andere Hände zu legen. Damit Silvia Kamm möglichst rasch entlastet werden konnte, wird Beatrice Mischol aus Uster per 16. Januar 2006 interimistisch diese Aufgabe übernehmen. Postanschrift, E-Mailadresse und Telefonnummer bleiben unverändert.

Für den tollen Einsatz und die geleistete Arbeit beim Aufbau der Partei dankt der Vorstand der Grünliberalen Partei des Kantons Zürich Silvia Kamm ganz herzlich und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.

Wichtiger Daten und Hinweise

12. Februar: Stadt- und Gemeinderatswahlen der Stadt Zürich, Winterthur und Uster

19. März Stadt- und Gemeinderatswahlen in Dübendorf

Wir wünschen allen für den verbleibenden Wahlkampf viel Energie, Durchhaltevermögen und eine gute Portion Spass!

Mit herzlichen Grüssen
das Co-Präsidium

Tiana Moser

Martin Bäumle

Thomas Weibel

